

Auf die Plätze fertig los –

vom Gütesiegel „Bewegungskita“ der Hamburger Sportjugend zur neuen Auszeichnung „Bewegungskita & BewegungskitaPLUS“ der Hamburger Initiative zur Bewegungsförderung von Kindern



Hamburger Kitas können ab sofort unter bestimmten Voraussetzungen eine Auszeichnung als Bewegungskita oder BewegungskitaPLUS beantragen.

2006 wurde das dreistufige Gütesiegel „Bewegungskita“ der Hamburger Sportjugend (Sportjugend) der Fachöffentlichkeit präsentiert. Damals war der politische Wille zur Bewegungsförderung von Kindern noch nicht so ausgeprägt wie heute. Im Zuge der Dekadenstrategie freut sich die Sportjugend, auch über das ausgeprägte politische Interesse der Behörden.

Gemeinsam erarbeiteten die Kooperationspartner (Behörde für Inneres und Sport, Verband für Turnen und Freizeit e.V. (VTF) und Sportjugend) die Kriterien der Auszeichnung zur Bewegungskita. Die inhaltlich weitreichendere Auszeichnung BewegungskitaPLUS basiert auf den Kriterien des bisherigen Gütesiegels „Bewegungskita“ (dritte Stufe) und wurde in diesem Prozess entsprechend von der Sportjugend weiterentwickelt. Ziel der Auszeichnung ist es, regelmäßige Bewegungsangebote und -zeiten sowie Spiel und Sport in den Tagesablauf der Kita zu integrieren.

Der VTF (Bewegungskita) und die Sportjugend (BewegungskitaPLUS) bieten speziell für Erzieherinnen und Erzieher konzipierte Aus- und Fortbildungen an.

Um den Kitas den Zugang zu erleichtern, stellt die Stadt Hamburg entsprechende Fördergelder für die Fortbildungen zur Verfügung. Mit Beantragung der Auszeichnung können diese in Anspruch genommen werden.

Bewegungskita & BewegungskitaPLUS – auch die Hamburger Sportvereine profitieren

Die Sportjugend als Dachverband des organisierten Sports in Hamburg versteht weiterhin die Sportvereine als Wiege der Bewegungserziehung von Kindern und Jugendlichen. Deshalb hat sie sich bei der Konzeption der neuen Auszeichnung dafür stark gemacht, die Hamburger Sportvereine in die Konzepte zu integrieren. Ein elementarer Bestandteil der Auszeichnung ist, dass Kitas zu Kooperationen mit den Hamburger Sportvereinen ermutigt werden. Darüber hinaus möchte die Sportjugend möglichst viele Kinder für Bewegung begeistern, auch die, die den Weg zum Baby- &

Kleinkinderturnen noch nicht gefunden haben, und ihnen damit Lust auf mehr – und zwar qualifizierte Angebote im Verein – machen. Dementsprechend sollten die Hamburger Sportvereine nicht überrascht sein, wenn in näherer Zukunft eine Kita mit dem Wunsch eine Kooperation aufzubauen, auf sie zukommt.

Das Label Bewegungskita & BewegungskitaPLUS als Teil eines Gesamtkonzeptes

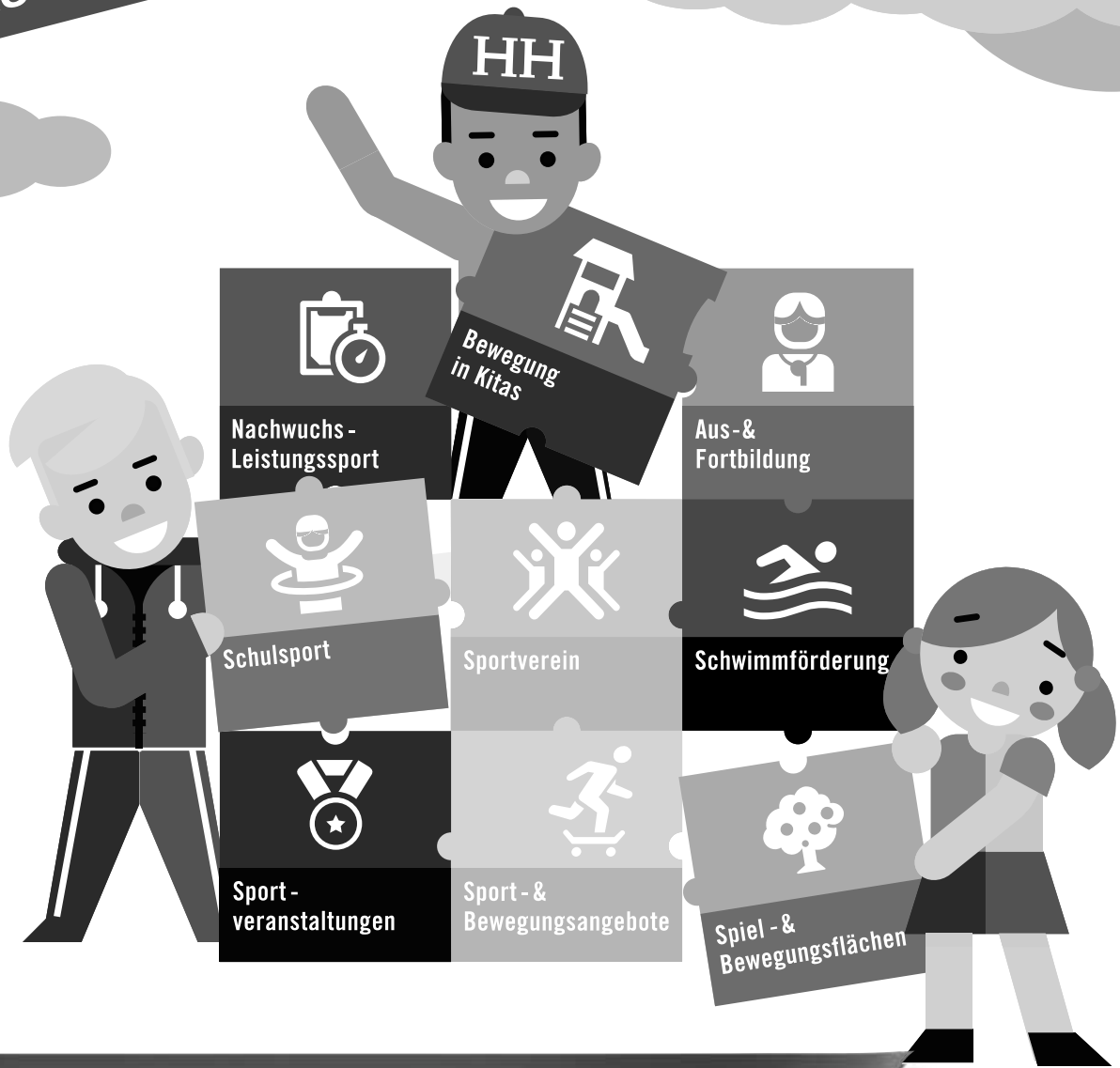
Die Arbeit der Initiative hat Gewicht: Mit der Implementierung der Auszeichnung „Bewegungskita & BewegungskitaPLUS“ ist ein erster Meilenstein zur Umsetzung der Dekadenstrategie im Bereich Kinder- und Jugendsport gesetzt. Er ist Teil eines Gesamtkonzeptes zur Schaffung qualifizierter Angebote für Bewegung und Sport nicht nur in Kitas, sondern auch in Schulen, Ganztagschulen und Sportvereinen.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.hamburger-sportjugend.de/bewegungskita.html

IN DIESER AUSGABE:

- S. 01 Auf die Plätze los –
- S. 03 Einladung zum Sport
- S. 03 Hamburger Aktivitäten zur Förderung jungen Engagements im Sport
- S. 04 Abschied der Freiwilligen 2012/13 – Ein exquisiter Jahrgang
- S. 05 Wir stellen vor: Katharina Brosien
- S. 06 Kooperation Schule-Sportverein – Grundschule Hasenweg – Ein erfolgreiches Vereinsmodell als Beispiel
- S. 08 Schachmeisterschaft der Grundschule Hasenweg
- S. 09 Wir stellen vor: Sebastian Stegemann
- S. 10 Jugendbildungsarbeit im Sport Fortbildungen Herbst 2013
- S. 16 Förderungsmöglichkeiten und Abgabetermine
- S. 16 Zahlenstarkes Kids in die Clubs-Team startete wieder beim HSH Nordbank

**JETZT BEWERBEN
ALS BEWEGUNGSKITA!**



„Auf die Plätze, fertig, los!“



Hamburger Initiative zur Bewegungsförderung
von Kindern verleiht neue Auszeichnung zur Bewegungskita



Hamburger
Sportjugend


Hamburg

Einladung zum Sport

Bewegung, Spiel und Sport im Sportverein - eine Chance für jedes Hamburger Kind

Die Konferenz der Kultusminister der Länder 2009 hat folgenden Beschluss gefasst:

„Bewegung, Spiel und Sport sind elementare und unverzichtbare Bestandteile einer ganzheitlichen kindlichen Entwicklung. Sie können in vielfältiger Weise die sprachliche, körperliche, emotionale und intellektuelle Entwicklung positiv beeinflussen; sie fördern gleichermaßen die motorischen wie auch die kognitiven und sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Damit können sie einen bedeutsamen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen leisten. Bewegung, Spiel und Sport eröffnen Chancen für den Einzelnen wie auch für die Gesellschaft, die es zu nutzen gilt.“

(Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder (2009). Bewegung, Spiel und Sport als Chance nutzen. Erklärung zur Qualitätssicherung des Sportunterrichts im Primarbereich, Beschluss vom 16.04.2009)

Hamburger Aktivitäten zur Förderung jungen Engagements im Sport

Unter der Abkürzung HAFEN (Hamburger Aktivitäten zur Förderung jungen Engagements im Sport) hat die Hamburger Sportjugend ein Konzept zur Förderung jungen Engagements im Sport entwickelt.

Das Konzept beinhaltet noch keine fertigen Antworten oder Aktivitäten. Vielmehr will die Sportjugend Hamburger Vereine, Fachverbände und Jugendhilfeträger in die Frage einbeziehen, wie junge Menschen für ehrenamtliches Engagement im Sport nachhaltig motiviert bzw. gewonnen werden können. Dafür sollen gemeinsam innovative Methoden und Konzepte erarbeitet und anschließend erprobt und ausgewertet werden.

Die Sportjugend plant den Start der Maßnahme noch in diesem Jahr, sofern die Mittel über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hierfür freigegeben werden. Zum Abschluss sieht die Sportjugend Ende 2014 einen Handlungsleitfadens mit praktischen Hinweisen zur Gewinnung jungen Engagements für Vereine, Fachverbände und Jugendhilfeträger vor.

DK



Die Hamburger Sportjugend (Sportjugend) möchte ab diesem Schuljahr (2013/14) ihr Bemühen um die Hamburger Schülerinnen und Schüler noch einmal intensivieren.

Ziel soll sein, allen Hamburger Schülerinnen und Schülern neben dem Schulsport Bewegung, Spiel und Sport im Sportverein zu ermöglichen.

Zu diesem Zweck hat die Sportjugend die „Einladung zum Sport“ konzipiert. Sie wird allen Schülerinnen und Schülern der dritten Klasse nach dem Absolvieren des Hamburger Parcours im Sportunterricht überreicht. Die „Einladung zum Sport“ ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine neutrale

Ansprache der Eltern. Diese können sich dann bei der Sportjugend informieren, welche Sportangebote in ihrem Quartier vorgehalten werden. Dabei berät die Sportjugend einkommensschwache Familien zum Thema Kids in die Clubs (KiC), um auch diesen Kindern mit erschwerten Zugangsbedingungen den Weg in die Sportvereine zu ermöglichen.

Die Sportjugend wird hierbei von der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) unterstützt. Das Referat Sport hilft der Sportjugend bei der Benachrichtigung und Sensibilisierung der Sportlehrerinnen und Sportlehrer.

Love Eltern,

ich habe in den letzten Tagen im Sportunterricht den Hamburger Parcours absolviert. Ich habe mein Bestes gegeben und viel Spaß gehabt. Deshalb möchte ich Euch bitten, findet einen geeigneten Sportverein für mich. Ihr wisst nicht, wo Ihr Euch informieren könnt? Die Mitarbeitenden der Hamburger Sportjugend helfen Euch gerne, einen geeigneten Sportverein für mich zu finden. Übrigens für einkommensschwache Familien gibt es die Möglichkeit, über das Projekt Kids in die Clubs die Mitgliedschaft im Sportverein gefördert zu bekommen. Erstinformationen gibt es unter:

www.hamburger-sportjugend.de

Persönliche Beratung bekommt Ihr unter:

040-41908123

Die Hamburger Sportvereine freuen sich auf Dich!

Ein exquisiter Jahrgang

Die FSJ-Saison 2012/2013 neigt sich mit dem Abschlussseminar dem Ende zu. Wir überlegen rückblickend – Was ist in den letzten 12 Monaten alles passiert? Um Erwartungen und Wünsche mit dem tatsächlichen Geschehen der letzten Monate abgleichen zu können, muss man ganz vorne beginnen.

Es ist schon eine Zeit her, als sich zwei bunt gemischte Gruppen zu ihrem jeweiligen Einführungsseminar nach Schönhagen aufmachten. Neugierig und voller Vorfreude, jedoch auch etwas skeptisch und unsicher, sah man der Zeit entgegen. Innerhalb dieser Woche wurde uns grundlegendes theoretisches Wissen für die Kinder und Jugendarbeit vermittelt. Über allem standen jedoch die neuen Bekanntschaften, der Austausch von Erwartungen, sowie gemeinsames Sporttreiben und witzige Teamaktionen.

Beim Zwischenseminar wurden die ersten Übereinstimmungen und Differenzen, zu den anfänglichen Erwartungen deutlich. Probleme mit einzelnen Einsatzstellen wurden offengelegt und Teilnehmenden und Teamenden versuchten gemeinsam einen Lösungsweg zu finden.

Im Abschlussseminar wurde eine letzte gemeinsame Woche verbracht! Hier offenbarte sich außerdem in der Reflexionsrunde ob die Lösungswege gegriffen hatten oder ob die Erwartungen und Wünsche weiterhin von den tatsächlichen Gegebenheiten abwichen.

Größtenteils war der sportliche Aspekt wie gewünscht und wie erwartet vorhanden, jedoch gab es leider einzelne Freiwillige, deren Wünsche in dieser Hinsicht nicht oder nur zum Teil erfüllt wurden. Denn viele wünschten sich für ihr FSJ im Sport, ausschließlich Sportgruppen anzuleiten oder durchgehend im sportlichen Umfeld eingesetzt zu werden, was sich für man-

che leider nicht vollkommen erfüllte. Es war von Einsatzstelle zu Einsatzstelle verschieden, wo man eingesetzt wurde. Einige Freiwillige haben nahezu nur Büro Tätigkeiten sowie Kindergartenarbeit kennengelernt, was jedoch von Person zu Person anders aufgenommen wurde.

In dieser Hinsicht haben auch wir beide vollkommen unterschiedliche Erfahrungen gesammelt. In einer Einsatzstelle gab es Sport satt – wie erwartet, in der anderen blieb der Sportaspekt weit hinter den Erwartungen und der Absprache mit der Einsatzstelle zurück.

Zur Abwechslung und um aus der Einsatzstelle und dem gewohnten Umfeld herauszukommen, besuchten wir innerhalb unseres FSJ's zehn freiwählbare Seminartage. Positiv war, dass man selbst entscheiden konnte, in welchen Bereichen man diese absolvieren möchte. Es gab verschiedenste Angebote der Sportjugend

oder des HSB's, aus denen man wählen konnte. Trotzdem war es nicht verpflichtend diese Tage ausschließlich „im sportlichen Sinne“ abzuleisten. So war es z. B. auch möglich seine Seminartage in Kurse zu legen, die einen persönlich und beruflich weiter bringen konnten (Computerkurse etc.).

Einige unserer relativ üblichen Seminartage waren folgende: Erste Hilfe Kurs (Johanniter & DRK), C-Trainer Fortbildung (HBV), FWD-Convention in Güstrow (Hamburger Sportjugend). Etwas ausgefallenerere Seminartage waren beispielsweise ein Gleitschirmflugkurs im Schwarzwald (private Organisation) und ein Kurs zum Thema „Ruhepunkte/Methoden zur Stressbewältigung“ (VHS Hamburg).

Neben den freiwählbaren Seminartagen fanden, wie oben schon erwähnt, drei feste gelegte Seminarwochen statt. Aufgrund der großen Zahl an Freiwilligen standen immer jeweils zwei Seminarwochen zur Auswahl. So entstand jedes Mal eine neue Großgruppe, in denen neue, unbekannte Gesichter auftauchten. Gruppen mit Charakteren, wie sie unterschiedlicher nicht sein konnten und unheimlich engagierte Teamer, machten jedes Seminar zu einem bunten Ereignis.

Viele Freiwillige bleiben ihren Einsatzstellen nun sogar erhalten, da sie dort eine Ausbildung im sport- und fitnesskaufmännischen Bereich beginnen können. Wiederum andere gehen ab Oktober ins Sportstudium oder zielen auf den erziehungs- und bildungswissenschaftlichen Bereich ab. Das FSJ hat also einigen von uns den Weg geebnet bzw. uns einen möglichen Weg aufgezeigt der unseren Interessen und Fähigkeiten entspricht.

Wir sind froh, die Erfahrung des Freiwilligendienstes gemacht zu haben und wünschen allen Hamburger Freiwilligen alles, alles Gute für die Zukunft – vielleicht läuft man sich auf dem einen oder anderen Sportplatz mal wieder über den Weg, denn: im Sport zu Hause bleiben – das werden wir in jedem Fall!

Ein riesiges Dankeschön geht außerdem an unsere zahlreichen Teamenden, die uns so tatkräftig unterstützt haben und bei den Seminarwochen für uns vollen Einsatz gezeigt und keine Mühe gescheut haben!

Zwölf Monate Freiwilligendienst im Sport, das bedeutet: Neue Eindrücke, Erfahrungen und Gesichter – eine ereignisreiche Zeit, in der wir eine Menge über uns, andere und von anderen lernen konnten!



Luisa Büch, VFL 93
Kathrin Schadlowski, Hamburger Badminton Verband

FSJ im Verein

Aufgaben:

- Buchhaltung/Büroarbeit
- Sportstunden
- Organisation von Veranstaltungen und Festen

„Die Erwartungen zum Beginn meines FSJ's waren sehr freudig, weil ich die vorherigen FSJlerInnen des Vereins bereits kannte und mich über deren Aufgabenbereich erkundigt habe. Diese Erwartungen wurden voll erfüllt und über diese hinaus war ich von meinem breiten Spektrum an Aufgaben überrascht. Ich hatte im Laufe meines FSJ's diverse Gastspiele in verschiedenen Sparten und habe viel über Sportarten gelernt, die ich vorher nicht kannte. Ein FSJ in einem Sportverein bietet Abwechslung und die Möglichkeit, direkt nach der Schule bleibende Erfahrungen zu sammeln.“

Philipp Meyer, SCALA

FSJ im Verband

Aufgaben:

- Einsatz im Trainingsbetrieb
- Betreuung auf Turnierfahrten
- Arbeit in der Geschäftsstelle

„Da ich meine Einsatzstelle und jetzigen KollegInnen schon seit Langem durch meinen Sport kenne, fand von Anfang an ein offener Dialog statt, was Erwartungen und Wünsche anging. Der große Umfang an Einsatz im sportlichen Bereich wurde definitiv jederzeit erreicht. Jedoch war auch die Mitarbeit im Büro eine willkommene Abwechslung zur Arbeit in der Sporthalle. Meine Einsatzstelle war stets verständnisvoll, auch als ich längere Zeit krankheitsbedingt ausgefallen bin.“

Ich habe Vieles in diesem Jahr lernen können und kann jedem empfehlen nach dem Schulabschluss ein Freiwilligenjahr zu absolvieren.“

Katrin Schadlowski,
Hamburger Badminton Verband

FSJ Kindergarten/Schule

Aufgaben:

- Mittagessenbetreuung
- Hausaufgabenbetreuung
- Spielbetreuung
- Elternarbeit bzw. Lehrerarbeit

„Meine Erwartungen wurden leider nicht ganz erfüllt. Ich hatte den Wunsch nach mehr Sport. Trotzdem nehme ich viele Erfahrungen mit. Das Beste ist, dass ich meinen Freund im FSJ kennengelernt habe. Ich habe unendlich viele neue Spielideen kennengelernt. Außerdem bin ich persönlich extrem gewachsen. Wer nicht weiß, was er nach seinem Schulabschluss machen soll: Ich rate euch auf jeden Fall zu einem FSJ, die Einsatzstelle sollte jedoch sehr gründlich ausgesucht werden.“

FSJlerin 2012/13

Wir stellen vor: **Katharina Brosien**

Ich bin Katharina Brosien, 25 Jahre alt und von Beruf Physiotherapeutin an einer Schule für Kinder mit körperlichen Behinderungen.

Ursprünglich komme ich aus der Sportart Turnen und war dort auch jahrelang als Sportassistentin tätig. Die Arbeit mit Kindern hat mir damals schon viel Freude bereitet.

Nach meinem Abitur 2007 absolvierte ich bei der Hamburger Sportjugend ein Freiwilliges Soziales Jahr. Seit dem ist die Hamburger Sportjugend für mich ein zweites Zuhause geworden.

Die ehrenamtliche Arbeit im Referentenkreis und seit vier Jahren auch im Lehrausschuss bedeutet mir viel, denn sie macht unheimlich viel Spaß, ermöglicht das Zusammensein mit tollen engagierten Menschen, lässt mich immer wieder wachsen und schafft einen abwechslungsreichen Ausgleich zu meinem Alltag.

Es erfüllt mich mit Freude bei der Lebensgestaltung und Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen im Sport beteiligt sein zu dürfen und nun als Lehrreferentin diesbezüglich noch intensiver in eine solch verantwortungsvolle Aufgabe eingebunden zu sein.



Kooperation Schule-Sportverein

Im Rahmen der Hamburger Ganztagschulentwicklung sind die Schulen aufgefordert mit lokalen Akteuren aus dem Stadtteil zu kooperieren. Sportvereine sind dabei als Akteure der außerschulischen Jugendbildung wichtige Partner.

Vor diesem Hintergrund fördert die Hamburger Sportjugend zusammen mit der Behörde für Schule und Berufsbildung seit 2006 die Kooperation zwischen Schulen und Sportvereinen unter anderem mit dem Vereinsmodell.



Tanja Zores (rechts) vor der entscheidenden Partie gegen Boike Flint, der als Jüngster sensationell Zweiter wurde.

Bei dem Vereinsmodell bieten Sportvereine unbenotete Bewegungs- und Sportkurse an Schulen an. Die daran teilnehmenden Schülerinnen und Schüler werden Mitglied im Verein. Damit haben sie die Möglichkeit, Sport auch außerhalb der Schule treiben und an den weiteren Aktivitäten des Vereins teilzunehmen.

Im ersten Schulhalbjahr erhält der Sportverein eine pauschale Förderung von 60 Euro pro neu eingetretene Vereinsmitglied. Ab dem zweiten Schulhalbjahr finanzieren die Schülerinnen und Schüler beziehungsweise ihre Eltern über die Mitgliedsbeiträge die Fortführung des Vereinsangebotes an der Schule. Schülerinnen und Schüler aus einkommensschwachen Familien können über die Aktion „Kids in die Clubs“ eine kostenlose Teilhabe im Sportverein beantragen.

Im Schuljahr 2012/2013 wurden 57 Vereinsmodelle gefördert. Die daran teilnehmenden Sportvereine konnten damit mehr als 1.000 neue Mitglieder gewinnen. Der folgende Bericht von Martin Grünter ist ein Beispiel für ein gelungenes Vereinsmodell und eine gute Kooperation der Partner:

Grundschule Hasenweg – Ein erfolgreiches Vereinsmodell als Beispiel

Am 20. August 2012 war es soweit. Im Rahmen meiner FSJ-Tätigkeit für den Hamburger Schachklub von 1830 betrat ich das erste Mal die Grundschule Hasenweg. Hier sollte ich das kommende Schuljahr als Leiter der Schachgruppe fungieren, die sich als eines der möglichen Angebote in den Rahmen der „ganztägigen Bildung und Betreuung an Schulen“ (GBS) einfügte. Angeboten wurden zwei Gruppen jeweils am Donnerstag, die erste von 13:15 bis 14:30 Uhr die zweite im Anschluss von 14:45 bis 16:00 Uhr. Zu Beginn führte ich die Schachgruppe gemeinsam mit Christian Zickelbein ein, und so hatten wir am ersten Tag 48 (!) Interessenten für unser Schachangebot an der Schule.

Die Finanzierung der Schachgemeinschaft als Kooperation zwischen der Schule und dem Verein sollte in diesem Jahr nach dem Vereinsmodell geschehen.

Wie das Wort „erfolgreich“ schon in der Überschrift verrät, konnten wir von anfänglich 48 Kindern am 1. Februar 2013 stolze 40 Mitglieder

des HSK nennen. Zwar haben uns inzwischen 7 Kinder wieder verlassen, aber 33 Kinder werden auch über das Ende des Schuljahres hinaus HSK Mitglieder bleiben, obwohl einige die Schule wechseln. Noch haben die Jungs mit 24 an der Zahl gegenüber 9 Mädchen einen quantitativen Vorsprung, aber auch immer mehr Mädchen bekommen Lust auf Schach, und so könnte es im nächsten Schuljahr, wenn wir – natürlich! – eine neue Gruppe starten, schon anders aussehen. Und die Schulmeisterschaft hat schon in diesem Jahr ein Mädchen gewonnen: Tanja Zores vor der entscheidenden Partie gegen Boike Flint, der als Jüngster sensationell Zweiter wurde.

Weitere Kooperationen nach dem Vereinsmodell fanden in diesem Schuljahr an den Grundschulen Oppelner Straße (46 neue Mitglieder), Brockdorffstraße (13) und Speckenreye (9) statt. Damit hat der HSK allein durch das Vereinsmodell in diesem Schuljahr 101 neue Mitglieder gefunden. Hierbei ist nicht zu vergessen, dass die meisten Schachvereine nicht weniger als 100 Mitglieder besitzen. Dieser Zuwachs ist ein riesiger Gewinn für den Schachklub und macht Mut für weitere Kooperationen nach dem Vereinsmodell. In allen unseren „Koop-Schulen“ starten wir neue Gruppen, und an zwei weiteren Schulen werden wir 2013/14 zum ersten Mal nach dem Vereinsmodell arbeiten: Bessie Abram an der Grundschule Streng und unser Jugendsprecher Kevin Weidmann an seiner alten Grundschule Fuchsbergredder!

Natürlich gibt es einiges über das nun abgelaufene Schuljahr am Hasenweg zu erzählen. Da es für einen Trainer allein schwer war, die beiden Gruppen mit jeweils 20 Kindern zu unterrichten und auch individuell zu betreuen, bekam ich als Co-Trainer Salman Walkizada an meine Seite gestellt. Mit ihm gemeinsam gelang es, eine Atmosphäre aufzubauen, die sowohl ernsthaftes Unterrichten am Demonstrationsbrett zuließ als auch freundschaftliches Spielen und Erproben des Gelernten mit den anderen Kindern. Es entwickelte sich eine echte Gemeinschaft unter den schachspielenden Kindern. Jeder spielte mit jedem, ob Erstklässler gegen Viertklässler oder Anfänger gegen Fortgeschrittene.

Und auch zwischen Lehrer und Schüler entwickelte sich eine Beziehung, in der man sich auf Augenhöhe begegnen konnte und den einen oder anderen Spaß trieb. Wohl auch deshalb versprühten viele Kinder Wehmut als Salman uns zum Halbjahr verlassen musste. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank für seine engagierte Arbeit! In die hinterlassene Lücke sprang dann ab Februar mit Thomas Richter vom Barmbeker SK ein sehr erfahrener (Tennis-



Hamburger Schulschachpokal in der letzten Runde an Tisch 1 gegen das Top-Team der Grundschule

und) Schachtrainer. Zu erwähnen gilt es auch Finn Gröning und Jan Rieve, beide Schüler am nahen Gymnasium Grootmoor, die in der zweiten Gruppe von 14:45-16:00 stets als Co-Trainer mithalfen und so dort sehr individuellen Unterricht mit den Kindern möglich machten. Oft teilten wir die Gruppen, um noch gezielter unterrichten zu können. Hierfür hat uns die Schule einen zweiten Raum zur Verfügung gestellt. Ich habe das Gefühl, dass die engere Bindung zum Verein im Rahmen des Vereinsmodells die Qualität der Arbeit noch weiter fördert. Einige Kinder nahmen in den Osterferien nun schon zum zweiten Mal am Ferienkurs im Hamburger Schachklub teil.

Bei so guten Voraussetzungen lassen auch schachliche Erfolge nicht lange auf sich warten. Diese zeigten sich nicht nur im wöchentlichen Training, sondern auch auf ersten Turnieren. So nahm eine Mannschaft aus dem Hasenweg als „HSK 12“ an den HJMM des HSB teil und gewann die Wintersaison trotz einer Auftaktniederlage. Inzwischen ist auch die

Sommerrunde entschieden und hier setzte sich die Mannschaft, obwohl breiter aufgestellt und als „HSK 15“ gestartet, ohne Niederlage mit großem Vorsprung durch. Die gemeinsamen Spiele als Team förderten den Zusammenhalt der Kinder untereinander.

Das erste richtige Turnier war allerdings der Grundschultag. Dass sich überhaupt 14 Kinder aus unserer jungen Schachgruppe trauten, an diesem großen Turnier teilzunehmen, war schon einmal der erste Erfolg! Aber auch unsere Ergebnisse waren beachtlich: Kein Hase ging leer aus, alle gewannen zumindest eine Partie und hielten tapfer durch.

Dabei hatten es die „großen“ Hasen aus den 3. und 4. Klassen im Turnier der Gruppe 1 natürlich schwerer, weil viele ihrer Gegner einen größeren Erfahrungsvorsprung hatten. Hier traten auch nur sechs SpielerInnen an und kamen deshalb nicht in die Mannschaftswertung (mit mindestens acht Spielern), aber Tanja Zores, Anton Braasch, Bentje Flint, Kjell Dettmann, Jonah Dahnke und Maximilian Fiß spielten gut mit –

besonders gut Tanja, die mit 4½ Punkten auf dem 54. Platz (unter 244 Teilnehmern) das sechstbeste Mädchen im Turnier war.

Sensationell war der Erfolg, den die „kleinen“ Hasen auch zur Freude ihres Trainers erreichten: Kai Zores, Boike Flint, Vincent Schimm, Seo-Zun, Leonard Pierrot Justus Avci, Carlotta Wittich und Dominic Hahn belegten in der Mannschaftswertung hinter der HSK Grundschule Bergstedt den 2. Platz! In der Einzelwertung wurde Kai mit 6 Punkten Dritter, Boike und Vincent erreichten mit 5 Punkten auch sehr gute Ergebnisse. Aber am besten war natürlich die Silbermedaille für alle acht Hasen!

Ein anderes Turnier war der Springer-Pokal an dem wir nicht nur mit mehreren Mannschaften teilnahmen, sondern sogar den 4. Platz vor einigen weiterführenden Schulen erreichten. Wir waren beim Bezirks-Cup-Wandsbek-Süd dabei und spielten beim Hamburger Schulschachpokal in der letzten Runde an Tisch 1 gegen das Top-Team der Grundschule Genslerstraße (s. Foto), in der alle Kinder Schach spielen. Erwähnen möchte ich noch das renommierte Alsteruferturnier, wo wir nicht nur mit vier 8er Mannschaften vertreten waren, sondern mit der 1. Mannschaft beide Spiele 8:0 gewannen. Für mich ein klares Zeichen, welches Potenzial die Kinder der Schulschachgruppe haben.

Am großen Erfolg, den die Kinder im Laufe des Schuljahres bei Wettkämpfen und Turnieren hatten, sind die Eltern in hohem Maße beteiligt. Immer wieder wurden Fahrten übernommen, um die Kinder zu den unterschiedlichsten Spielorten in Hamburg zu bringen. Und auch während der Turniere standen die Eltern stets ihren Kindern bei, halfen bei der Betreuung und entlasteten mich, wenn es mehrere Schulen zu betreuen galt. Hierfür nochmal ein großes Dankeschön an die Eltern unserer Schachkids!

Für mich war und ist die Arbeit am Hasenweg mit Freude verbunden, und jeden Donnerstag habe ich die Freude der Kinder am Schach mit eigenen Augen gesehen. Dies hat mich auch unabhängig von den Mitgliederzahlen darin bestärkt, dass wir mit dem diesjährigen Konzept des Vereinsmodells auf dem richtigen Weg sind.

Martin Grünter
FSJler 2012/13

Mir bleibt die Aufgabe, unserem FSJler Martin Grünter für die hervorragende Arbeit zu danken, die er (nicht nur) am Hasenweg geleistet hat.

Eltern dieser Schule haben ihn auch für den Ehrenpreis für vorbildliche Jugendarbeit vorgeschlagen, den der HSK seit 2008 Jahr für Jahr vergibt.

Dass der Preis 2013 an Diana Garbere (und damit auch in die Grundschule Oppelner Straße) geht, schränkt Martins Leistung in keiner Weise ein. Ich schließe mich den Wünschen der Hasen-Eltern an, die den Daumen drücken, dass Martin einen

Studienplatz in Hamburg erhält und damit seine Aufbauarbeit im Schachparadies am Hasenweg fortsetzen kann. Da wird mit der Unterstützung des designierten Schulleiters Philipp Roselius noch vieles möglich!

Unserer 2. Bundesliga bleibt Martin in jedem Fall erhalten, und mit der U20 will er zwischen Weihnachten und Silvester in Osnabrück Deutscher Vereinsmeister werden. Hoffen wir, dass ihm alles so gut und mit so viel Freude gelingt wie das Vereinsmodell an der Grundschule Hasenweg!

Christian Zickelbein



HSK von 1830
Königlich in Fantasie und Logik

Schachmeisterschaft der Grundschule Hasenweg



Timon Gutjahr schreitet die Reihe der PokalsiegerInnen ab – wie Kai Zores hat er ganz knapp den Pokal für die 1. Klasse verpasst und verdeckt nun den Pokalsieger Lars Prellberg. Von links nach rechts: Gesamtsiegerin Tanja Zores mit sechs Siegen, Boike Flint als Jüngster wird Zweiter, Anton Braasch freut sich über den 3. Platz. Bentje Flint wird als Vierte bestes Mädchen, Alexa Alström gewinnt den Pokal für die 3. Klassen, und Clemens Dierksmeier guckt ganz rechts seinen Pokal für die 2. Klassen genau an. Drei Mädchen unter den Top Ten! Nicht im Bild ist Marten Büsselmann mit dem Pokal der 4. Klassen – der einzige Pokalsieger, der nicht aus der HSK Schachgruppe kommt.



32 TeilnehmerInnen sind oder waren Mitglieder der Schachgruppe Hasenweg im HSK, 32 Kinder waren zum ersten Mal dabei und haben nun vielleicht Lust bekommen, im nächsten Schuljahr Mitglieder der Schachgruppe zu werden. Alle TeilnehmerInnen bekamen eine Medaille und Sachpreise, die unser Trainer Thomas Richter besorgt hat. Auf ihre Medaille mussten aber mehr als zwanzig Kinder ein paar Tage warten, denn mit einem so großen Andrang hatten wir nicht gerechnet! So gab es am Montag in vielen Klassen noch einmal großen Beifall für die SchachspielerInnen, als ich ihnen ihre Medaillen umhängte.

Hätte es eine Klassenwertung gegeben – die Klasse 4b hätte bei vier gewerteten Spielen gewonnen: Mit 18 ½ Brettunkten hätten Tanja Zores, Anton Braasch, Vincent Winnemöller und Laurin Stellinginger gewonnen, sensationell gefolgt von der Klasse 1c mit 16 Punkten: Kai Zores, Vincent Schimm, Leonard Pierrot und Timo Filipe Zorro Reinho sind vielleicht die Favoriten für den Pokal, den es 2014 für die beste Klasse der Schule geben wird, zumal die 1c mit Clemens Hartung, Dominic Hahn und Justus Avci noch drei Eisen im Feuer haben könnte. Aber die Klasse 2a mit Clemens Dierksmeier, Max Kleist, Jonna Maas und Mika Scheffel hatte mit 15 ½ Punkten nur einen halben Brettunkt Rückstand, und auch die 2a hat mit Jonas Lesyk und Schmitz noch zwei hoffnungsvolle Spieler, so dass sich keine Klasse schon als Sieger fühlen darf. Und im nächsten Jahr sind vielleicht Klassen dabei, deren Schachtalente wir heute noch gar nicht kennen! Übrigens wird dann die Schulmeisterschaft einen ganzen Tag von 8 bis 13 Uhr dauern, so dass wir auch Zeit haben werden, zwischen den Runden von Partie zu Partie noch etwas zu lernen!

Aber bevor ins nächste Jahr 2014 schauen, sollten wir auf das spannende Turnier 2013 zurückblicken: 64 TeilnehmerInnen stellten uns und besonders unseren Turnierleiter Boris Garbers vor eine große Herausforderung. Ohne den Hausmeister Jan Hoffmeister, der Tische und Stühle geschleppt und uns beim Aufbau geholfen hat, hätten wir gar nicht anfangen können. Die Vorbereitung der Computerauslosung kostete eine Viertelstunde, und nach der 1. Runde brauchten zwanzig Minuten, bis der Computer verstanden hatte, dass wir Nick Asmussen, der nach dem Triathlon seiner Klassen zu erschöpft



war, auch noch ein Schachturnier mit sieben Runden zu spielen, durch einen anderen Spieler ersetzt hatten. Aber die Hasen blieben brav und geduldig – vielleicht auch weil nicht nur die Trainer Martin Grünter und Thomas Richter, sondern auch die Eltern Jasmin Flint und Markus Schimm und oft auch der designierte Schulleiter Philipp Roselius, selbst auch Schachspieler, zu Ruhe, Ordnung und konzentriertem Spiel beitrugen.

Wir haben uns sehr gefreut, dass sich auch Eltern für „das schöne Turnier am Hasenweg“ bedankt haben. Ich zitiere aus einer Mail: „Den Kindern hat es super gefallen, es war spannend, [...] und es gibt viele neue schachbegeisterte Kinder, bei denen man nur hoffen kann, dass die Liebe zum Schach anhält [...] Vielen Dank für Euer Engagement im Vorfeld und Euren Einsatz beim Turnier. Das war super!!!“

Ein besonderer Dank gilt Martin Grünter, der den größten Anteil am (Wieder-)Aufbau der Schachgruppe am Hasenweg hat. Birgit Zores schreibt: „Dir, Martin, wünsche ich alles Gute für die Zukunft und kann noch ein bisschen hoffen, dass Du hier in Hamburg einen Studienplatz erhältst und somit vielleicht dem Hasenweg erhalten bleibst zusammen mit Thomas Richter. Ihr beide seid ein gutes Trainerteam für die kleinen (frechen und) interessierten schachbegeisterten Kinder!“

Fotos: Thomas Richter

Hier verfolgen Herr Roselius und Martin die drei Spitzenpaarungen der 4. Runde; von weitem auch Boriss, der auf Boike als Schulmeister setzte. Er kannte ihn von der HSK Jugendreise und hätte fast recht behalten, aber Tanja ließ sich nicht mehr von Tisch 1 verdrängen. Einer meiner Favoriten landete nur auf dem 13. Platz: Seo-Zun An hat zu schnell gespielt, aber nun hat er einen Ferienkurs im HSK Schachzentrum belegt und lernen, jeden Gegner ernst zu nehmen!

Wir stellen vor: **Sebastian Stegemann**

Ich bin 29 Jahre alt, Dipl.-Ing. Stadtplanung und spiele seit 1999 Tischtennis im TH Eilbeck. Momentan spiele ich in der Verbandsliga.

2001 habe ich begonnen als Trainer und Jugendwart der Tischtennis-Abteilung in meinem Verein Verantwortung zu übernehmen.

Im Jahr 2003 habe ich ein freiwilliges soziales Jahr im TH Eilbeck absolviert und habe dadurch den Kontakt zur Sportjugend bekommen, der seitdem nicht mehr abgerissen ist. Stefan Karrasch war damals als Teamer eine der Personen, die mich für das ehrenamtliche Engagement begeistern konnten.

2004 habe ich mein Studium der Stadtplanung hier in Hamburg, erst an der Technischen Universität Hamburg-Harburg, dann an der Hafencity Universität Hamburg aufgenommen.

2005 habe ich erste Aufgaben im Jugendausschuss des Hamburger Tisch-Tennis-Verbandes übernommen.

Seit 2008 bin ich Jugendwart des HTTV. Die Zusammenarbeit und auch Führung von sportbegeisterten Menschen macht mir eine Menge Spaß. Die Bereitstellung von guten Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist dabei eine

besondere Herausforderung, die stetig das Gefühl gibt, etwas sinnvolles zu tun. Inzwischen ist die erste Generation Jugendspieler in das Erwachsenenalter eingetreten und es finden sich einige positive Beispiele, dass sich diese ehemaligen Jugendlichen nun selbst ehrenamtlich für den Sport engagieren!

2008/2009 war für mich persönlich eine sehr prägende Zeit. Mein Auslandssemester in Marseille hat meinen Horizont für andere Kulturen weit geöffnet und auch die südländische Mentalität einmal hautnah zu erleben, hat mir als Nordlicht eine Menge gebracht. Bis heute versuche ich die positiven Elemente dieser Erfahrung in mein tägliches Leben zu integrieren. So lassen sich Herausforderungen häufig ein wenig leichter meistern und auch das Verständnis für konträre Positionen fällt mir seitdem viel leichter...

2008 bis 2010 war ich Mitglied im Geschäftsführenden Ausschuss des TH Eilbeck. Ich bin meinem Verein seit 1999 treu und es hat mir eine Menge bedeutet auch Verantwortung für den Gesamtverein zu übernehmen.

2010 habe ich dann mein Studium als Diplom-Ingenieur abgeschlossen und arbeite seitdem

in einem kleinen Büro für Architektur und Stadtplanung in Hamburg.

Mich persönlich würde ich als zielstrebig, strukturiert und hanseatisch bezeichnen. Strukturiertes Arbeiten, transparente Entscheidungen treffen, gemeinsames/integratives Arbeiten, Kommunikation/Offenheit sind Ansprüche, die ich an mich und meine Arbeit (sowohl beruflich, als auch ehrenamtlich) stelle. Dabei darf natürlich der Spaß nicht zu kurz kommen. Bei aller Verantwortung, die wir haben, der wir uns auch bewusst sind, muss es immer möglich sein, auch mal einen lockeren Spruch zu bringen. Denn letztendlich verbindet uns alle der Sport. Und es muss unser Ziel sein, den nächsten Generationen den Zugang dazu zu ermöglichen. Die Kraft des Sportes (Gemeinschaftlichkeit, Integration, Lebensprägung) ist für mich allgegenwärtig.



Jugendbildungsarbeit im Sport Herbst 2013

FORT- UND WEITERBILDUNG IN DER SPORTLICHEN JUGENDARBEIT



FK 14/2013

Konstruktiver Umgang mit Konflikten und Gewalt im Mannschaftssport

„Wie man sich auf dem Platz verhält, so verhält man sich auch im Leben.“ (Bastian Reinhardt, HSV, 2011) Sport verbindet Menschen über soziale, ethnische Grenzen hinweg und bietet Erfolgserlebnisse. Trotzdem verhalten sich Kinder und Jugendliche aufgrund von belastenden Lebensumständen oder fehlenden positiven Vorbildern oft unfair. Nicht selten sind auch Eltern und Fans beteiligt, wenn am Spielfeldrand aus Emotionen Beleidigungen werden. Zweikampferverhalten e.V. stellt die soziale, pädagogische Komponente des Sports in den Mittelpunkt seiner Angebote und erzielt Lerneffekte, die eine rote Karte oder Sperre nicht leisten können.

Ihr möchtet im Konfliktfall eingreifen? Ihr wisst nicht wie?

Dann seid Ihr genau richtig bei diesem Workshop: PädagogInnen, Sportprofis und Jugendliche des Vereins zeigen Euch Tricks, wie man eigene Ängste überwinden, sich selbst schützen und gezielt helfen kann. Sie trainieren deeskalierendes Verhalten im Konfliktfall, konstruktiven Umgang mit Konflikten sowie Zivilcourage. Sie lernen, wie man Vertrauen und Zusammenhalt im Team stärkt und aggressives Verhalten von SpielerInnen in sportlichen Ehrgeiz umwandelt. Im Workshop werden Theorieinput und praktische Methoden kombiniert. Die Lerninhalte werden unmittelbar auf den Trainingsalltag bezogen. Alle Interessier-

ten sind herzlich willkommen! Bitte Sportkleidung mitbringen.

Termin: Sa. 21. Sept., 9:00 – 15:00 h, 6 LE

Leitung: Rebekka Henrich, Dipl. Sozialarbeiterin, Coolness-/Anti-Aggressivitäts-Trainerin, Dipl.-Kriminologin, www.zweikampferverhalten.de

Ort: YES Jugendbildungsstätte, Ahrenshooper Str. 5, 22147 Hamburg

FK 15/2013

Prävention sexualisierter Gewalt im Sport

Die Fachberatungsstelle Zündfunke e.V. bietet seit 24 Jahren Unterstützung für Mädchen und Jungen sowie erwachsenen Frauen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Dieser Fortbildungskurs soll dazu beitragen, alle verfügbaren und angemessenen Mittel aufzuzeigen, damit sexualisierter Gewalt im Rahmen der sportlichen Kinder- und Jugendarbeit, verhindert wird. Sexualisierte Gewalt geht nicht nur von Erwachsenen aus, sondern es gibt auch Übergriffe unter Jugendlichen. Dies beziehen wir mit ein. Dazu gehört grundlegend die Wissensvermittlung zum Thema: Was ist sexueller Missbrauch? Wie gehen Täter und Täterinnen vor? Welche Symptome können wir bei Kindern beobachten? Darauf aufbauend soll Handlungssicherheit vermittelt und mögliche Maßnahmen aufgezeigt werden, die zu ergreifen sind, damit Kinder und Jugendliche geschützt werden können. Hierzu werden Handlungs-

möglichkeiten bei einer Krisensituationen behandelt, z. B.: Was mache ich wenn ich sexuellen Missbrauch vermute? Des Weiteren werden Ansätze der präventiven Arbeit mit Kindern und Jugendlichen angesprochen und an konkreten Alltagssituationen im Sport ausprobiert.

Termin: Sa. 26. Okt. 2013, 10-16.30 h, 8 LE

Leitung: Referentin von ‚Zündfunke e.V.‘

Ort: Zündfunke e.V., Max-Brauer-Allee 134, 22765 Hamburg

FK 16/2013

9. Hamburger Sportjugend-Bildungstage 2013

Zum neunten Mal kommen Expertinnen und Experten der Vorstands-, Lehr- und Gremienarbeit der Hamburger Sportjugend und weitere Referentinnen und Referenten an einem Wochenende zusammen, um ihre Erfahrungen und Kenntnisse aus der Jugendarbeit im Sport und darüber hinaus an Interessierte weiterzugeben. Eine gute Möglichkeit sich an einem Wochenende mit interessanten Themen auseinanderzusetzen, anderen Sportler-, Übungsleiter- und ‚JugendarbeiterInnen‘ auszutauschen und dazu zu lernen. Die Themen gehen von praxisorientierter sportlicher Jugendarbeit wie ‚Baseball‘ oder ‚Gaelic Football‘ u.a. bis hin zu überfachlichen Themen der allgemeinen Jugendarbeit wie z.B. ‚Finanzierung von Jugendarbeit‘, ‚Deeskalationstraining‘ und Umgang mit ‚Homophobie‘.

Detailliertes Programm? Das Programm war zum Red.-Schluss dieses Blickpunktes gerade in der Endphase der Erstellung → bitte die Sportjugend fragen oder auf unsere Website unter ‚Aus- und Fortbildungen‘ schauen: <http://www.hamburger-sportjugend.de/aus-und-fortbildung.html>. Das Programmheft der diesjährigen Sportjugend-Bildungstage wurde zwischenzeitlich an alle JuleiCa-InhaberInnen der Sportjugend und weitere Adressatenkreise der Jugendarbeit postalisch versandt.

Weitere Infos über alle o.g. Kurse wie TN-Gebühren, Anmeldehinweise u.a. im Blickpunkt 4/2012 oder auf der Sportjugend-Website: <http://www.hamburger-sportjugend.de/downloads/aus-und-fortbildung/321-spoju-lehrgangsprogramm-2013.html>

Termin: 02./03. November, mind. 4 – max. 15 LE

Leitung: Peter Unruh

Ort: YES Jugendbildungsstätte, Ahrenshooper Str. 5, 22147

JUGENDGRUPPENLEITER/INNEN-AUSBILDUNG

Für alle engagierten WassersportlerInnen, die etwas für Kinder/Jugendliche tun wollen!

Voraussetzung: mind. 15 Jahre alt und Lust zur Anleitung von Kindern/Jugendlichen

TN-Gebühr: EUR 100,00 für HSB-Vereinsmitglieder, gilt für GK 7 und GK 8.

GK 7/2013

Bootsport

28. Sept. - 04. Okt. in Warwisch/Unterelbe
(7 Tage mit Übernachtung)

Dieser Kurs ist für den Nachwuchs und bereits tätige MitarbeiterInnen der sportlichen Jugendarbeit in den Hamburger Wassersportvereinen im Kanu-, Ruder- und Segelsport ausgeschrieben.

Die Teilnehmenden probieren und präsentieren ihre unterschiedlichen Bootsgattungen und tauschen sich untereinander aus. Alle anderen Standardinhalte der JGL-Ausbildung sind ebenfalls enthalten. Dieser Kurs findet in gemeinsam organisierter Selbstverpflegung statt.

Jugendgruppenleiter und Jugendgruppenleiterinnen sind in der allgemeinen sportlichen Jugendarbeit tätig. Sie betreuen Sportgruppen und erhalten in den Grundkursen (GK) Anregungen und Grundlagen in folgenden Bereichen:

- Umgang mit Kinder- und Jugendgruppen (Gruppenpädagogik, Konfliktbearbeitung)
- Kinder- und Jugendschutz (Aufsichtspflicht, Jugendschutzgesetz, Prävention sex. Gewalt im Sport)
- Organisation von Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche
- Planung und Durchführung von Ferien- und Wochenendfreizeiten
- Betreuung von Sportgruppen
- Finanzielle Förderung der sportlichen Jugendarbeit
- Mitarbeit im Jugendausschuss
- Vertretung von Jugendinteressen im Vereinsvorstand
- Spielanleitung (Gruppenspiele, kleine Sportspiele u. a.)



GK 8/2013

Bootsport

28. Sept. - 04. Okt. in Schönhagen
(7 Tage mit Übernachtung)

Dieser Kurs ist für den Nachwuchs und bereits tätige MitarbeiterInnen der sportlichen Jugendarbeit in den Hamburger Sportvereinen und -verbänden ausgeschrieben.

Die Teilnehmenden fahren mit einem Bus gemeinsam ab Haus des Sports (U-Schlump) nach Schönhagen und zurück.

Bustransfer: EUR 25,00



Nach erfolgreicher Teilnahme und der Vorlage einer gültigen Erste-Hilfe-Bescheinigung kann die JugendleiterIn-Card (Juleica) der BASFI Hamburg beantragt werden.

Mehr Infos/Lehrgangsprogramm 2013:
www.hamburger-sportjugend.de/aus-und-fortbildung.html

Anmeldungen an:

b.lass@hamburger-sportjugend.de

oder Hamburger Sportjugend (bitte Name, Adresse, Geb.-Datum, Verein angeben!)

- Lehrreferat - Schäferkampsallee 1,
20357 Hamburg, Tel. 040 / 41908-289

Reisen Sie mit uns . . . wohin Sie wollen!

Ihr Reisepartner für alle Gruppen und Vereine.



Moderne Reisebusse und geschulte Fahrer bringen Sie zu den schönsten Ausflugszielen.

Buskapazitäten von 30 bis 74 Sitzplätzen, jetzt auch mit Fahrradanhänger.

Fordern Sie unverbindlich unsere Vorschläge und Angebote an.



LÜCK REISEN



04641 - 92990 • Fax 929940

Email: info@lueck-reisen.de



Internet: WWW.lueck-reisen.de

KURZ & KLEIN

Förderungsmöglichkeiten – Abgabetermine

30.09.2013

- 3.1/2 Schulkoperationen – Angebotslisten
- 3.5 Kids in die Clubs – Einzelnachweise – Förderung ab 01.10.
- 4.2 MitarbeiterInnenschulung und Jugendbildung – Antrag für Maßnahmen im 4. Quartal
- 5.2 Fahrten – Teilnahme junger Menschen aus einkommensschwachen Familien – Verwendungsnachweis Maßnahmen im 4. Quartal
- 5.6 Internationale TeilnehmerInnen an Sportbegegnungen in Hamburg – Antrag für Maßnahmen im 4. Quartal

31.10.2013

- 3.4 Individuelle Sportausrüstung – Verwendungsnachweis für Maßnahmen im 3. Quartal
- 3.5 Kids in die Clubs – Einzelnachweise – Förderung ab 01.11.
- 4.2 MitarbeiterInnenschulung und Jugendbildung – Verwendungsnachweis für Maßnahmen im 3. Quartal

- 4.3 Lehrgangsgebühren – Förderung junger Menschen aus einkommensschwachen Familien – Antrag/Verwendungsnachweis Maßnahmen im 3. Quartal
- 5.1 Fahrten – Allgemeine Förderung – Verwendungsnachweis Maßnahmen im 3. Quartal
- 5.2 Fahrten – Teilnahme junger Menschen aus einkommensschwachen Familien – Verwendungsnachweis für Maßnahmen nach den Sommerferien im 3. Quartal
- 5.6 Internationale TeilnehmerInnen an Sportbegegnungen in Hamburg – Verwendungsnachweis Maßnahmen im 3. Quartal

30.11.2013

- 3.5 Kids in die Clubs – Einzelnachweise – Förderung ab 01.12.
- 3.6 Verwendungsnachweis Aufbau Vereinsmodelle Schulkoperationen
- 4.4 Verwendungsnachweis Aufbau der Jugendarbeit
- 5.2 Fahrten – Teilnahme junger Menschen aus einkommensschwachen

- Familien – Verwendungsnachweis Maßnahmen im 4. Quartal inkl. der Sommerferien
- 5.6 Internationale TeilnehmerInnen an Sportbegegnungen in Hamburg – Verwendungsnachweis Maßnahmen im 4. Quartal
- 4.1 / 5.1 / 4.2 / 4.3 – Verwendungsnachweis für Maßnahmen im 4. Quartal, wenn ein Zahlungseingang des Förderbetrages im lfd. Haushaltsjahr gewünscht wird

31.12.2013

- 3.5 Kids in die Clubs – Einzelnachweise – Förderung ab 01.01.
- 4.2 MitarbeiterInnenschulung und Jugendbildung – Antrag für Maßnahmen im 1. Quartal 2014
- 5.2 Fahrten – Teilnahme junger Menschen aus einkommensschwachen Familien – Antrag für Maßnahmen im 1. Quartal 2014
- 5.6 Internationale TeilnehmerInnen an Sportbegegnungen in Hamburg – Antrag für Maßnahmen im 1. Quartal 2014

Zahlenstarkes Kids in die Clubs-Team startete wieder beim HSH Nordbank Run durch

500 Kinder mit erwachsener Begleitung führten den Lauf an

Das Wetter ließ am 8. Juni nichts zu wünschen übrig. Strahlend blauer Himmel, nicht zu heiß, nicht zu kalt, nicht zu windig. Die Startbedingungen konnten besser nicht sein. Über die Jahre kristallisiert sich ein Kreis engagierter Vereine heraus, die regelmäßig am Sponsorenlauf im Rahmen des Startteams teilnehmen. Das freut uns als Verband sehr, denn wir halten es nicht nur symbolisch für wichtig, dass Kids in die Clubs-TeilnehmerInnen auf diese Weise ein Gesicht bekommen.

Zurzeit nutzen ca. 8.500 Kinder und Jugendliche diese Form der Mitgliedschaft in unserer Stadt. Sie haben in unseren Vereinen eine sportliche Heimat gefunden und erfahren das gemeinschaftliche Sporttreiben im Verein als Bereicherung in ihrem Alltag. Dazu gehören auch Wochenendfahrten und Ferienfreizeiten, die für diesen TeilnehmerInnenkreis ebenfalls gefördert werden.

Teilnehmende Sportvereine im Startteam 2013: Altonaer Turnverband, Horner TV, HT16, Mümmelmannsberger SV, Niendorfer TSV, SC Roland, SC Urania, SSV Mümmelmannsberg, SV Eidelstedt, tus Berne, TSV Wandsetal, USC Paloma, Wandsbeker TB, Wandsbek 72.

Vielen Dank den engagierten Teamleitungen aus den Vereinen, ohne die das beeindruckende Startteam mit über 500 angemeldeten LäuferInnen nicht zustande gekommen wäre! Die 4 km lange Laufstrecke wurde von kleinen und großen Sporttreibenden, von Behinderten und Nicht-Behinderten, im Kinderwagen, auf dem Lauftrad, im gemächlicheren Nordic-Walking-Tempo und ambitionierten LäuferInnen-Stil jeweils auf die ganz eigene Art bewältigt. Immer an der faszinierenden Hafencitykulisse entlang. Am Ziel warteten dann gekühlte Freigetränke, die auch ausgiebig in Empfang genommen wurden.

Viele Vereinsgruppen nutzten den Tag als Ausflug, indem sie die Startnummern noch für eine Hafenrundfahrt nutzten.

Allen KiC-Vereinen, die sich noch nie am Startteam mit einer Gruppe KiC-Kindern beteiligt

haben sei dies für das nächste Jahr wärmstens ans Herz gelegt. Auskunft erteilt Conny Sonsmann T: 040 419 08264. CS



REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe 4/13: 05.11.2013